



Bild stammt aus einem Plan-Projekt in Kenia.

6. Zwischenbericht

MÄDCHEN UND JUNGEN VOR KINDERARBEIT

SCHÜTZEN Phase II

durch:

- Netzwerke für den Kinderschutz
- Schul- und Ausbildungsprogramme
- Spargruppen
- Aufklärung über die Rechte von Kindern

DAS PROJEKT UNTERSTÜTZT FOLGENDE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG¹



PROJEKTAKTIVITÄTEN: MÄRZ – AUGUST 2022

- 40 Aufklärungsveranstaltungen für 686 Gemeindemitglieder zur Prävention von Kinderarbeit und Gewalt gegen Frauen und Kinder
- 72 Kinder konnten aus gefährlichen Arbeitsverhältnissen befreit werden und gehen nun wieder zur Schule
- 6 weitere Spargruppen in Geita und Chato
- Schulungen zur Herstellung von Damenbinden und Menstruationshygiene
- Training für 31 Gesundheitsfachkräfte zu einer jugendfreundlichen Gesundheitsversorgung

Projektregion: Geita

Projektlaufzeit: Juli 2019 – Februar 2023

¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

Was wir erreichen wollen

In Tansania arbeiten 29 Prozent der Kinder, um zum Einkommen ihrer Familien beizutragen.² In der Projektregion Geita sind viele dieser Kinder im Kleinbergbau zur Goldgewinnung beschäftigt. Außerdem arbeiten Mädchen und Jungen in Fischereibetrieben am Viktoriasee. Die Arbeit dort ist sehr gefährlich und bedroht die Gesundheit der Kinder. Gleichzeitig raubt sie ihnen die Möglichkeit, zur Schule zu gehen oder eine Ausbildung zu machen. Für die Mädchen und Jungen wird es dadurch immer schwerer, dem Kreislauf der Armut zu entkommen.

Bereits seit 2012 engagieren wir uns in der Region Geita, um Mädchen und Jungen vor Kinderarbeit zu schützen und ihnen Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Seit Juli 2019 läuft das Folgeprojekt in 63 Gemeinden der Distrikte Geita, Chato und Nyang'hwale in der Region Geita. 82 Kinderschutzkomitees werden im Rahmen des Projektes gegründet und die mehr als 2.000 Mitglieder der Komitees zu Kinderrechten, Kinderschutz und Gewaltprävention geschult. Zusätzlich sorgen wir dafür, dass Betroffene wissen, an wen sie sich bei Fällen von Gewalt, Kinderarbeit oder anderen Kinderrechtsverletzungen wenden können. In allen 63 Projektdörfern veranstalten wir Gemeindetreffen, in denen wir an die Verantwortung der Eltern appellieren und sie auf die Gefahren der Kinderarbeit hinweisen. In 63 Grund- und 15 Sekundarschulen werden Kinderclubs etabliert, in denen sich rund 4.100 Mädchen und Jungen für ein sicheres Umfeld und Kinderschutz an ihren Schulen einsetzen. Insgesamt erreicht das Projekt, welches durch die Agence Française de Développement gefördert wird, mehr als 329.000 Menschen in der Projektregion.

Projektaktivitäten: März – August 2022

Kinderschutz in den Gemeinden stärken

Die Komitees zum Schutz von Frauen und Kindern führen auf Gemeinde- und Dorfebene weiterhin wichtige Sensibilisierungsmaßnahmen durch. Zwischen März und August 2022 fanden in diesem Zusammenhang insgesamt 40 Aufklärungsveranstaltungen mit 686 Teilnehmer:innen statt.



Die Mitgliedschaft in einer Spargruppe ermöglicht jungen Menschen gemeinsam Geld anzusparen.



Die Mitglieder der Komitees führen Aufklärungsveranstaltungen zu Kinderrechten und Gewaltprävention in den Gemeinden durch.

Dort besprochene Themen waren etwa Kinderarbeit, Kinderrechte sowie Gewaltprävention. Zudem wurde auch auf vorhandene Meldestellen hingewiesen, an die sich von Gewalt Betroffene wenden können. Auch die Rollen und Verantwortlichkeiten innerhalb der Familien zur Abschaffung von Kinderarbeit und geschlechtsspezifischer Gewalt sowie Möglichkeiten der Einkommensgenerierung wurden in Rahmen der Veranstaltungen diskutiert.

„In den Komitees haben wir mit den Gemeindevorsteher:innen, die auf unserem Markt arbeiten, um die Steuern einzuholen, vereinbart, dass sie auch dafür verantwortlich sind, sicherzustellen, dass dort kein Kind für irgendeine Art von Arbeit beschäftigt wird. Und die Maßnahme hat Erfolg! Die Verkäufer:innen trauen sich nicht, Kinder für sich arbeiten zu lassen, wenn die Gemeindevorsteher:innen da sind und aufpassen, weil sie wissen, dass sie sonst bestraft werden.“
(Komitee-Mitglied aus der Gemeinde Nyijundu)

Insgesamt wurden 72 Kinder (40 Jungen, 32 Mädchen) von den Komitees als hilfsbedürftig identifiziert. Einige dieser Kinder arbeiteten in der Fischerei, andere im Kleinbergbau und wieder andere stammten aus besonders gefährdeten Haushalten, darunter beispielsweise Familien mit niedrigem Einkommen. Alle 32 Mädchen und 40 Jungen wurden von den Komitees beim Ausstieg aus gefährlichen Arbeitsverhältnissen und der Rückkehr zur Schule unterstützt.

Alternative Einkommensquellen schaffen

Um benachteiligte Familien finanziell zu stärken, können sie einer Spargruppe beitreten und so Zugang zu Finanzdiensten wie Sparkonten und kleinen Krediten bekommen. Im aktuellen Berichtszeitraum wurden sechs neue Gruppen gebildet, davon zwei in Chato und vier in Geita. Diese Gruppen haben sich in Eigenverantwortung gebildet und ihre eigenen Startkits angeschafft. Darüber freuen wir uns besonders, denn es war von Anfang an geplant, dass sich die Gruppen selbstständig organisieren und verwalten, da dies auch zur Nachhaltigkeit des Projekts beiträgt. Derzeit nehmen die Teilnehmer:innen an Schulungen teil, in denen sie ihre finanziellen und unternehmerischen Kenntnisse stärken. Insgesamt existieren nun 201 Spargruppen.

² UNICEF-Report 2021

Sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte stärken

Im August fand eine Schulung zu Menstruationshygiene sowie zur Herstellung von Damenbinden mit insgesamt 23 Teilnehmer:innen aus 14 Gemeinden statt. Diese geben ihr Wissen anschließend an Mitglieder der Jugendspargruppen und Schulclubs weiter, sodass möglichst viele Jugendliche von dem Training profitieren. Anschließend erhielten die Teilnehmer:innen zudem Materialien wie Stoff, Nadel, Schere, Stift und Faden, die zur Herstellung der Binden benötigt werden.

„Ich finde es toll, dass diese Schulung zur Herstellung von Binden stattgefunden hat, denn ich komme aus einer Gemeinde, in der die Mädchen und Frauen nicht wissen, wie wichtige die richtige Menstruationshygiene für ihre Gesundheit ist. Auch gehen sie während ihrer Periode häufig nicht zur Schule, weil sie keine Produkte für die Menstruationshygiene haben. Ich bin mir sicher, dass durch das Training und das, was wir dort gelernt haben nun weniger Mädchen während ihrer Menstruation dem Unterricht fernbleiben“, berichtet eine Schulungsteilnehmerin.

Außerdem führten wir ein fünftägiges Training für Fachkräfte von Gesundheitszentren zu Themen rund um die sexuelle und reproduktive Gesundheit von Jugendlichen durch. Die 31 Teilnehmer:innen stammten aus insgesamt 15 Gesundheitseinrichtungen im Projektgebiet. Konkrete Inhalte des Trainings waren etwa die Beratung und medizinische Betreuung von Mädchen beispielsweise während der Schwangerschaft, Geburt oder nach einem Schwangerschaftsabbruch, die Prävention von sexuell übertragbaren



In Schulungen befassen sich die Teilnehmer:innen mit Themen rund um die Menstruationshygiene.

Krankheiten sowie die Aufklärung über verschiedene Verhütungsmethoden. Ziel der Schulung war es, die Angebote der jugendfreundlichen Gesundheitsversorgung in den Projektgebieten zu verbessern. Besonders erfreulich ist, dass sich die Einstellung der Teilnehmenden bereits direkt nach dem Training geändert hat und sie nun verstehen, dass Jugendliche besondere auf ihre Bedürfnisse angepasste Gesundheitsleistungen benötigen. So erzählt ein Teilnehmer nach der Schulung:

„Wir haben jetzt verstanden, dass Jugendliche sich nur dann trauen, mit uns Pflegekräften über ihre Probleme und Sorgen zu sprechen, wenn man eine vertrauensvolle Atmosphäre schafft und sie nicht verurteilt oder kritisiert.“

BEISPIELHAFT PROJEKTAUSGABEN

40 € kostet ein Start-Up-Kit für eine Spargruppe

90 € brauchen wir, um zehn Kinder mit Schuluniformen und Schulmaterial auszustatten

486 € kosten die Gemeindetreffen zur Aufklärung über Kinderschutz und Prävention von Kinderarbeit

2.090 € werden für Fußbälle benötigt, um in 63 Projektschulen Sportwettbewerbe zu veranstalten

HELFEN AUCH SIE MIT IHRER SPENDE

Stiftung Hilfe mit Plan

IBAN: DE60 7002 0500 0008 8757 07

BIC: BFSWDE33MUE

Bank für Sozialwirtschaft

Unter Angabe der Projektnummer „TZA100240“.

Alle Fotos stammen aus ähnlichen Plan-Projekten in Tansania.